

# Das logische Modell Frühe Hilfen

## Ein Beispiel für die praktische Anwendung eines logischen Modells aus dem NZFH.de

Gesundes Aufwachsen für Alle.

Frühe Hilfen als erster Baustein einer Gesamtstrategie zur Gesundheitsförderung  
und Prävention

Dornbirn, 15. & 16. März 2019

Ilona Renner

Nationales Zentrum Frühe Hilfen

in der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Köln

Gefördert vom:

Bundesstiftung  
Frühe Hilfen 

 Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend

Nationales Zentrum  
Frühe Hilfen 

Träger:

 Bundeszentrale  
für  
gesundheitliche  
Aufklärung

In Kooperation mit:

 DJI  
Deutsches  
Jugendinstitut

## AGENDA

Die Theory of Change (Spezielles logisches Modell)

- Leitmodell für das NZFH Forschungsprogramm
- Praktikabilität und Anwendungsbezug – Evaluation Qualitätsdialoge
- Anschlussfähigkeit – Public Health Action Cycle

Vision: Chancengleichheit für alle Kinder (WHO: Nurturing Care Framework)

Alle Kinder haben ein Recht auf ein gesundes und gewaltfreies Aufwachsen

Ziel 1: Bessere Versorgung von belasteten Familien mit psychosozialen Unterstützungsleistungen durch Maßnahmen der Frühen Hilfen (Fonds Frühe Hilfen: Präambel Verwaltungsvereinbarung)

(5) Frühe Hilfen wirken

(4) Frühe Hilfen werden von den Familien positiv bewertet

(3) Familien mit Hilfebedarf nutzen die Frühen Hilfen

(2) Gesundheit und Jugendhilfe arbeiten eng zusammen

(1) Frühe Hilfen sind in den Kommunen flächendeckend implementiert

Theory of Change eignet sich weil....

- ...der Fokus auf den **Zielen liegt**. Ausgehend vom Ziel (Endpunkt) wird überlegt: was braucht es, um dieses Ziel zu erreichen? Dies entspricht einer ergebnisorientierten Sichtweise der Kommunalpolitik
- ...dieses logische Modell leichter antizipierbar ist, leichter darstellbar, deshalb auch: leichter **überprüfbar** (Denkfehler werden schneller offensichtlich!)
- ... sie dazu beiträgt, die Evaluation **komplexer Interventionen** zu planen. Offen und umfassend, nicht auf ein „System“ begrenzt, beispielsweise auf das Jugendamt, „die Kommune“, die ToC lässt Raum für mehr Komplexität
- ...sie eine **Hierarchisierung von Zielen** zulässt. (Ziele zweiter, dritter, n-ter Ordnung)
- ...weil sie **anschlussfähig** ist

Vision: Chancengleichheit für alle Kinder (WHO: Nurturing Care Framework)

Alle Kinder haben ein Recht auf ein gesundes und gewaltfreies Aufwachsen

Ziel 1: Bessere Versorgung von belasteten Familien mit psychosozialen Unterstützungsleistungen durch Maßnahmen der Frühen Hilfen (Fonds Frühe Hilfen: Präambel Verwaltungsvereinbarung)

(4 & 5) Frühe Hilfen werden positiv bewertet und wirken

- NZFH-Elternbefragung
- Online Falldokumentation
- Forschungsdesiderat: Wirkungsstudie (RCT)

(3) Familien mit Hilfebedarf nutzen die Frühen Hilfen

- Prävalenz- und Versorgungsforschung KiD 0-3
- „Milieustudie“ -> Erreichbarkeitsstudie

(2) Gesundheit und Jugendhilfe arbeiten eng zusammen (Kooperations- und Schnittstellenforschung)

- Kommunalbefragung: Perspektive Kommunen
- ZuFa Monitoring: Perspektive Gesundheitswesen (Gynäkologie, Pädiatrie, Geburtshilfe)

(1) Frühe Hilfen sind in den Kommunen flächendeckend implementiert

- Kommunalbefragung (standardisierte Online-Befragung von Jugendämtern)

## Erfolgsindikatoren für den flächendeckenden Ausbau Früher Hilfen in den Kommunen

	2013	2015
Es gibt ein Netzwerk „Frühe Hilfen“	93,7	98,4
Eine längerfristige aufsuchende Betreuung von Familien mit Kindern bis 3 wird angeboten		87,9
Dokumentation der Angebote und Maßnahmen	65,7	76,6
Konzept oder Leitbild ist vorhanden	46,5	62,3
Es gibt Vereinbarungen zur verbindlichen Zusammenarbeit der Netzwerkpartner	42,3	60,0

**Prozentuale Anteile der Kommunen. Quelle „Kommunalbefragung des NZFH“ 2013 (n = 452) und 2015 (n = 432)**

*Quellen: Ernst-Uwe Küster, Christopher Pabst, Alexandra Sann (2017): Kommunale Netzwerkstrukturen Frühe Hilfen. Faktenblatt 3 zu den Kommunalbefragungen zum Auf- und Ausbau der Frühen Hilfen. Herausgegeben vom Nationalen Zentrum Frühe Hilfen (NZFH). Köln*

*Ernst-Uwe Küster, Christopher Pabst, Alexandra Sann (2017): Einsatz von Gesundheitsfachkräften in den Frühen Hilfen. Faktenblatt 7 zu den Kommunalbefragungen zum Auf- und Ausbau der Frühen Hilfen. Herausgegeben vom Nationalen Zentrum (NZFH). Köln*

## Entwicklungsbedarf von Netzwerken Frühe Hilfen und Unterversorgung an längerfristiger, aufsuchender Begleitung (Perspektive Kommunen)

	2013	2015
Der Entwicklungsbedarf bei Netzwerken ist hoch und sehr hoch	49,0	36,8
Längerfristige aufsuchende Betreuung von Familien mit Kindern bis 3:		87,9
- Der Bedarf ist gedeckt		40
- Unterversorgung		53

Quellen: Ernst-Uwe Küster, Christopher Pabst, Alexandra Sann (2017): Kommunale Netzwerkstrukturen Frühe Hilfen. Faktenblatt 3 zu den Kommunalbefragungen zum Auf- und Ausbau der Frühen Hilfen. Herausgegeben vom Nationalen Zentrum Frühe Hilfen (NZFH). Köln

Ernst-Uwe Küster, Christopher Pabst, Alexandra Sann (2017): Einsatz von Gesundheitsfachkräften in den Frühen Hilfen. Faktenblatt 7 zu den Kommunalbefragungen zum Auf- und Ausbau der Frühen Hilfen. Herausgegeben vom Nationalen Zentrum (NZFH). Köln

Faktenblatt 3 zu den Kommunalbefragungen zum Auf- und Ausbau der Frühen Hilfen

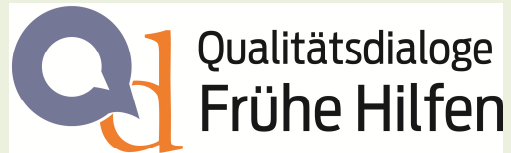
**Kommunale  
Netzwerkstrukturen  
Frühe Hilfen**

## WARUM?

Forschung: Bedarf in den Kommunen

## WIE?

NZFH Beirat: Qualitätsrahmen



## Kommunale Qualitätsdialoge Frühe Hilfen

Ziel: Entwicklung (Verbesserung) der Qualität kommunaler Netzwerke Frühe Hilfen

- 24 Kommunen
- Basierend auf dem Qualitätsrahmen erarbeiten die Kommunen Bausteine eines Qualitätsentwicklungskonzeptes
- Fachlich begleiteter, partizipativ gestalteter Prozess dialogischer Qualitätsentwicklung
- Prozessmoderation: Qualitätsentwicklungsinstitut (beauftragt durch NZFH)



Vision: Chancengleichheit für alle Kinder (WHO: Nurturing Care Framework)

Alle Kinder haben ein Recht auf ein gesundes und gewaltfreies Aufwachsen

Ziel 1: Bessere Versorgung von belasteten Familien mit psychosozialen Unterstützungsleistungen durch Maßnahmen der Frühen Hilfen (Fonds Frühe Hilfen: Präambel Verwaltungsvereinbarung)

Ziel 2: Entwicklung (Verbesserung) der Qualität kommunaler Netzwerke Frühe Hilfen

(5) Verfahren & Instrumente der QE führen zu verändertem Handeln

(4) Verfahren & Instrumente der QE führen zu veränderten Einstellungen

(3) Verfahren & Instrumente der Qualitätsentwicklung werden positiv bewertet

(2) Verfahren & Instrumente der Qualitätsentwicklung werden genutzt

(1) Verfahren & Instrumente der Qualitätsentwicklung werden zur Verfügung gestellt

# Operationalisierung (beispielhaft)

<p><b>QR-Ziel:</b> 6. Das Netzwerk betreibt Öffentlichkeitsarbeit. Materialien zur Orientierung über vorhandene Unterstützungsangebote für Eltern sowie die NW- Beteiligten sind vorhanden und gut zugänglich. → <b>QD-Ziel: identisch</b></p>	<p>⇒ 5: verändertes Handeln</p>	<p><b>Baseline:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• vorhandene ÖA-Materialien/-Medien</li> <li>• Zugänglichkeit der ÖA-Materialien/-Medien für die Zielgruppe</li> <li>• Qualität der ÖA-Materialien/-Medien</li> </ul> <p><b>Veränderung durch die QDFH:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Veränderungen auf den o.a. Dimensionen durch Impulse der QD</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Steuerungsverantwortliche der Kommunen</li> <li>• Eltern</li> <li>• Andere TN im NW</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Expertinnen-/Experten-Interviews</li> <li>• Analyse der Internetauftritte/-informationen der NW</li> <li>• Fokusgruppen (2. Phase der wissenschaft. Begleitung)</li> </ul>	<p>(1) Kommune, (2) Netzwerk (3) ggf. Cluster</p>	
<p><b>QR-Ziel: 6.1</b> Es wurde eine verantwortliche Person für die „Pflege und Fortsetzung“ einer Übersicht aller Angebote bestimmt. → <b>QD-Ziel: identisch</b></p>	<p>⇒ 5: verändertes Handeln</p>	<p><b>Baseline:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorhandensein einer Übersicht zu allen Angeboten der FH</li> <li>• Regelung der Zuständigkeit für die Pflege der Übersicht</li> <li>• Bewertung der Qualität der Übersicht (Nutzbarkeit, Aktualität, ...)</li> </ul> <p><b>Veränderung durch die QDFH:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Veränderungen auf den o.a. Dimensionen durch Impulse der QD</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• TN an den QD</li> <li>• Andere Mitglieder der Netzwerke FH</li> <li>• Steuerungsverantwortliche der Kommunen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Expertinnen-/Experten-Interviews</li> <li>• Standardisierte Baseline-Befragung (t<sub>0</sub>)</li> <li>• Stand. Befragungen t<sub>1</sub> und t<sub>2</sub></li> </ul>	<p>(1) Kommune, (2) Netzwerk (3) ggf. Cluster</p>	<p>Erhebung der Indikatoren identisch mit 4.1</p>
<p><b>QR-Ziel: 6.2</b> Es erfolgt eine regelmäßige Dokumentation über Fortschritte und Weiterentwicklungen im Netzwerk. Sie ist transparent und steht für alle Beteiligten zur Verfügung.</p>	<p>⇒ 5: verändertes Handeln</p>	<p><b>Baseline:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorhandensein einer (zumindest intern veröffentlichten) Form der regelmäßigen Berichterstattung über die Netzwerkentwicklung</li> <li>• Grundlagen/Quellen der Berichterstattung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• TN an den QD</li> <li>• Andere Mitglieder der Netzwerke FH</li> <li>• Steuerungsverantwortliche der Kommunen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Expertinnen-/Experten-Interviews</li> <li>• Fokusgruppen (2. Phase der wissenschaft. Begleitung)</li> </ul>	<p>(1) Kommune, (2) Netzwerk (3) ggf. Cluster</p>	

## Problemdefinition (Warum)

- Kommunalbefragung:  
*Bedarf an Verbesserung der Qualität von Netzwerken Früher Hilfen*

Faktenblatt 3 zu den Kommunalbefragungen zum Auf- und Ausbau der Frühen Hilfen

**Kommunale  
Netzwerkstrukturen  
Frühe Hilfen**

## Lösungsvorschläge in der Theorie (Wie)

- Qualitätsrahmen:  
*Expertenwissen zur Verbesserung der Qualität von Netzwerken Früher Hilfen*



## Erprobung in der Praxis (Wie)

- *Dialogisch partizipativer Prozess der QE in 24 Kommunen*

**Qd** Qualitätsdialoge  
Frühe Hilfen

## Evaluation (Was ist erfolgreich?)

- *Mixed Methods*

# Vielen Dank für Eure Aufmerksamkeit

[ilona.renner@nzfh.de](mailto:ilona.renner@nzfh.de) Tel: - 355